Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 23 697
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Robbin Juhnke (CDU)

vom 05. Juni 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Juni 2020)

zum Thema:

Zukunft des Puppentheater-Museums Berlin

und **Antwort** vom 23. Juni 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Jun. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Dr. Robbin Juhnke (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 23697

vom 05.06.2020

über **Zukunft des Puppentheater-Museums Berlin**

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Neukölln von Berlin um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Die Stellungnahme wurde der Beantwortung zu Grunde gelegt.

1. Wie bewertet der Senat den kulturellen Wert des Puppentheater-Museums für den Bezirk Neukölln, aber auch für den Kulturstandort Berlin insgesamt?

Zu 1.:

Die Sammlung des 2018 verstorbenen Betreibers und Sammlers Nikolaus Hein umfasst ca. 3.500 bis 4.000 Puppen, 200 Kulissen, Spielmanuskripte und Bühnenbilder, eine teils sehr wertvolle Sammlung an Grafiken (ca. 400), zahlreiche Plakate sowie eine seltene Fachbibliothek zum Thema. Die frühesten Grafiken stammen aus dem 18. Jahrhundert, die frühesten Figuren aus dem 19. Jahrhundert. Nikolaus Hain hat aus kulturhistorischer Perspektive umfänglich gesammelt. Dies verdeutlichen etwa Handpuppen aus dem ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück sowie aus einem

ehemaligen Kriegsgefangenenlager in Alabama in den Vereinigten Staaten in der Sammlung. Die Sammlungsschwerpunkte des Museums bilden die deutsche und insbesondere die Berliner Puppentheatergeschichte mit Puppen, Inszenierungen und Bühnenbildern. Aber auch seltene und herausragende Puppengestaltungen des europäischen und auch außereuropäischen Auslands sind Teil der Sammlung des Puppentheater-Museums Berlin e.V. Aufgrund des Sammlungsbestandes bewertet sowohl der Senat als auch das Bezirksamt Neukölln das Museum als kulturell bedeutend für den Kulturstandort Neukölln.

2. Welche Informationen liegen dem Senat zum Betreiber und dem zukünftigen Betrieb des Museums in der Nachfolge des Gründers und langjährigen Betreibers, Nikolaus Hein, vor?

Zu 2.:

Das Puppentheater-Museum wird am Standort Neukölln seit seiner Gründung im Jahr 1995 vom Verein Puppentheater-Museum e.V. betrieben. Herr Hein war seit der Gründung des Vereins bis ins Jahr 2018 der Vorsitzende. Für den zukünftigen Betrieb des Museums in der Nachfolge von Herrn Hein ist allein der Verein Puppentheater-Museum Berlin e.V. zuständig. Der Senatsverwaltung für Kultur und Europa liegen darüber hinaus keine weiteren Informationen über den zukünftigen Betrieb des Museums vor.

3. Gab es einen regelmäßigen Austausch des Senats mit dem verstorbenen Betreiber des Puppentheater-Museums und wird dieser mit seinen Nachfolgern fortgesetzt?
3a. Wenn ja, in welchem Format und zu welchen Inhalten?
3b. Wenn nein, warum nicht? (Bitte mit Begründung.)

Zu 3.:

3a.:
Zwischen Oktober 2013 und September 2014 standen das Puppentheater-Museum Berlin e.V., das Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Neukölln, die Senatsverwaltung für Kultur und Europa und die Stiftung Stadtmuseum Berlin in Kontakt, um nach Möglichkeiten und Lösungsvorschlägen zu suchen, mit denen das Puppentheater-Museum nach dem angekündigten Ausscheiden von Herrn Hein erhalten werden könnte. Voraussetzung für eine entsprechende Evaluierung im Jahr 2013 und 2014 wäre eine Inventarisierung des Bestandes des Museums zum damaligen Zeitpunkt gewesen. Da dem seitens des Museums nicht nachgekommen wurde, war es sowohl der Senatsverwaltung für Kultur und Europa als auch dem Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamt Neukölln und der Stiftung Stadtmuseum Berlin nicht möglich, weitere Hilfe anzubieten.

Der Bezirk Neukölln steht derzeit im Jahr 2020 mit den Erbinnen der Sammlung und dem Puppentheater-Museum e.V. in Kontakt.

3b.:
Da die Senatsverwaltung für Kultur und Europa wie auch das Bezirksamt keine finanzielle Förderung bereitstellen konnten, hat es seitdem keinen weiteren Austausch zwischen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Puppentheater-Museum Berlin e.V. gegeben.

4. Welche Möglichkeiten sieht der Senat den Betrieb des Museums, etwa finanziell, zu unterstützen?

Zu 4.:

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa sieht leider keine Möglichkeit, den Betrieb des Puppentheater-Museums Berlin e. V. finanziell zu unterstützten, da im Haushaltsplan keine Mittel dafür vorgesehen sind.

5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat bei einer etwaigen Schließung und Veräußerung der Sammlung diese für den Kulturstandort Berlin zu erhalten?

Zu 5.:

Dem Senat sind Schließungs- und Veräußerungspläne nicht bekannt.

Berlin, den 23.06.2020

In Vertretung

Gerry Woop
Senatsverwaltung für Kultur und Europa